

Die Ahldener Bruderschaft

Bereits Ende der vierziger Jahre bewegte Pastor Heinrich Kemner der Gedanke, eine Bruderschaft mit ihm vertrauten Brüdern ins Leben zu rufen. Bei Besuchen von Pastoren hatte er nicht selten erlebt, dass diese in ihrem Dienst oft allein standen. Die "Vereinzelnung" wollte er überwinden durch die zu gründende Bruderschaft. In ihr könnten Pastoren über ihre Nöte, Forderungen, Überforderungen, Zweifel, fehlende Vollmacht im Verkündigen sprechen und miteinander beten.

Den Start hierfür gab er mit seinem Brief vom 16. Oktober 1952 an jeden Bruder, den er kannte, von dem er den Eindruck hatte, er könnte sich der Bruderschaft anschließen. Er schrieb ihnen: " Seit vielen Jahren ist es mir immer wieder der Wunsch gewesen, aus der Not der inneren Vereinsamung herauszukommen zum seelsorgerlichen Dienst, und den Weg einer Bruderschaft im pietistisch- lutherischen Sinne zu gehen. Im kleinen Kreis wollen wir in betender, gemeinsamer Erwartung den Herrn bitten, er möge uns die Bruderschaft schenken." Wenige Wochen später trafen sich neun von zwölf eingeladenen Brüdern. Mit ihnen begann das ersehnte und von Gott geschenkte bruderschaftliche Leben am 26./27. November 1952 im Ahldener Pfarrhaus.

Das ermutigende Echo fasste er im Brief vom 17.12.52 in die Worte: „Liebe Brüder, mit tiefstem Dank wurde uns vom Herrn in einem kleinen Kreise vor einigen Monaten die Bruderschaft geschenkt. Unsere Bitte ist, dass sie uns in den kommenden Jahren ausrüsten und befähigen möge zu bevollmächtigten Dienst.“

Zum nächsten Treffen lud er für den 10./11. Februar 1953 ein und schlug vor: „Soweit nicht seelsorgerliche Fragen vorliegen und die consolatio fratrum die Zeit bindet, soll uns das Thema: „Rechtfertigung und Heiligung“ beschäftigen. Wenn Sie Freude zur Teilnahme haben, dürfen wir sie bitten, die Tage fürbittend und verantwortlich vorzubereiten.“

Weil wir Bruderschaft sind, wollen wir uns als Brüder einander ganz persönliche Nöte ins Ohr sagen, weil wir uns doch unter dem Kreuz wissen.“

Dem Treffen folgte der 1. Ahldener Sternbrief im Juli 1954. In ihm schildern die Brüder ihre Dankbarkeit für die von Gott geschenkte Bruderschaft. Sie schreiben von Erfahrungen, die sie in der Verkündigung und Seelsorge in ihren Gemeinden erleben. Einer dankt für die Evangelisation, zu der er Heinrich Kemner eingeladen hatte, die unter Gottes spürbarem Segen stand. Vierzehn Brüder beteiligen sich mit kurzen und längeren Beiträgen. Gerhard Buntrock, der die Aufgabe übernommen hatte, den „Ahldener Sternbrief“ zu redigieren, schreibt vom Zittern und geheimen Bangen, doch auch von ganz großer Freude darüber, diese Aufgabe übernommen zu haben. Bereits die erste Ausgabe zeigt die Segensspur, in die die Brüder eingetreten sind. In den Sternbriefen teilen sie weiterhin ihre Erfahrungen, Gebetanliegen, Nöte und Sorgen mit.

Die Zahl von acht Brüdern beim ersten Treffen nahm mit den Jahren ständig zu. Schon bald wurden auch die Ehefrauen der Brüder einladen, auch interessierte Gäste waren willkommen. Ehefrauen brachten gelegentlich ihre Kinder mit. Zu Vorträgen wurden bekannte Pfarrer eingeladen, auch Bischöfe und sonstige leitende Personen aus der Kirche. Auch die Holländische Evangelistin Corry den Boom wurde in die Bruderschaft eingeladen, sie sprach von Gottes Wegen mit ihr und ihrer Schwester, die im KZ ihr Leben verloren hatte. Die Zahl der Brüder ließ sich zu der Zeit bei rund zwanzig Personen einordnen.

Im Laufe der Jahre schlossen sich weitere Brüder der Ahldener Bruderschaft an. Sie kamen aus

Schaumburg, Minden, Hannover, Bremerhaven, Stade, Bad Lauterberg, Bünde, Ostfriesland, Süddeutschland, aus dem Rheinland, jedoch nicht aus der DDR. Bis in die Schweiz bestanden Verbindungen zur Bruderschaft.

Im Oktober 1954 wurde die Satzung der Ahldener Bruderschaft beschlossen, in der es in § 1, 1 hieß: „Die Ahldener Bruderschaft will ein Zusammenschluss von Brüdern im Amt sein, die sich zu Jesus Christus als ihrem Herrn bekennen und mit allem Ernst IHN suchen, und die bereit sind, im gehorsamen Hören auf Gottes Wort und die Führung des Heiligen Geistes ihr Leben in Haus und Amt so auszurichten, dass Jesus Christus als ihr persönlicher HERR und Befreier lebendig bezeugt wird“.

Die spätere „Lebensordnung der Ahldener Bruderschaft“ wurde u. a. in § 1,1 geringfügig geändert. In ihr heißt es: „Die Ahldener Bruderschaft ist ein Zusammenschluss von Brüdern, die sich zu Jesus Christus als ihrem Herrn bekennen, und die bereit sind, im gehorsamen Hören auf Gottes Wort und unter der Führung des Heiligen Geistes ihr Leben und ihren Dienst so auszurichten, dass Jesus Christus als ihr persönlicher Herr und Heiland dem Evangelium entsprechend bezeugt wird.

§1,3: Die Bruderschaft lebt aus der Gewissheit der Vergebung der Sünden und verwirklicht sich im Sinne von Apgsch. 2,42: „Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“

Als Pastor Kemner in den Ruhestand ging und mit seiner Ehefrau von Ahlden nach Krelingen umzog, bedeutete dies für die Ahldener Bruderschaft, nach Krelingen zu wechseln. Ab 1966 traf sie sich weiterhin drei- bis viermal im Jahr zu ihren Tagungen in den Gasthäusern im Geistlichen Rüstzentrum - GRZ-. Die Leitung lag ununterbrochen bei Heinrich Kemner. Auch der Name „Ahldener Bruderschaft“ blieb beim Wechsel nach Krelingen erhalten. Die geistliche Mitverantwortung für das GRZ wird von einzelnen Brüdern im „EV der Ahldener Bruderschaft“ wahrgenommen.

Seit 2011 wird die Bruderschaft von Pastor i. R. Burghard Affeld geleitet. Ihm zur Seite steht der Bruderrat, dessen Leiter Pastor i. R. Ocke Sanders ist. Dem Bruderrat gehören an: Hans-Joachim Eichler-Steinhauff, Dieter Böhm, Werner Krutscher, Okke Sanders, Thorsten Moorstein, Wolfgang Bösch. Als „geborene Mitglieder“ gehören ihm der Leiter der Bruderschaft und der 1. Vorsitzende der Ahldener Bruderschaft e. V. an.

Vor Burghard Affeld wurde die Ahldener Bruderschaft von Manfred Dreytza geleitet, der Martin Behr abgelöst hatte. Dieser hatte die Leitung nach dem Tode von Heinrich Kemner übernommen.

Zurzeit gehören 79 Brüder zur Ahldener Bruderschaft, mit ihnen auch die Ehefrauen, auch diejenigen, deren Ehemänner verstorben sind.

In § 5 der Lebensordnung wird der Auftrag und das Ziel der Bruderschaft mit den Worten aus 1. Thes. 5,23 begründet: *„Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz samt Seele und Leib müsse bewahrt werden unversehrt, unsträflich auf die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Getreu ist er, der euch ruft; er wird es auch tun“.*

Für die Mitarbeit zur Veröffentlichung sei Bruder Martin Behr, früherer Leiter der Bruderschaft, Dank gesagt.

Werner Krutscher